

erst durch gründliches und genaues Arbeiten befestigen muß; oder dem Ansehen Edmund Reitters, dessen Name durch viele nach ihm benannte Arten geehrt wird, aber nicht durch Synonyme; oder dem Ansehen der Wissenschaft? Der Autor sollte lieber auf einen guten Rat hören und vorerst die Arbeiten Borns und Sokolařs gründlich studieren. Die oben genannten Varietäten des *irregularis*, mit welchen sich eine Neubeschreibung einer Form aus Niederösterreich unbedingt auseinandersetzen muß, sind überhaupt nicht erwähnt.

Ein neuer *Calodromus* aus Java.

Von R. Kleine, Stettin.

(Mit 3 Textfiguren).

Ganz unvermittelt komme ich durch die bekannte Liberalität des Herrn Dr. H. J. Veth, Haag, in den Besitz eines neuen Vertreters dieser Gattung. Es gibt wenig Coleopterengenera überhaupt, die so eigenartige Formen aufweisen wie *Calodromus*. Die Übereinstimmung in den grundlegenden Eigenschaften ist sehr groß, die wichtigsten Unterschiede liegen, rein morphologisch genommen, in der Bildung des Metatarsus. Das Hinterbein, aber auch die Fühler sind nicht bei allen Arten ganz gleich gebaut und geben neben dem Metatarsus ein wichtiges diagnostisches Merkmal ab.

Die beiden Arten *Mellyi* Guér. und *simplex* Heller bilden eine kleine Gruppe für sich, die durch die basale Form des hinteren Metarsus gekennzeichnet ist. *Vethi* Kl. schließt sich dem an und leitet zu *ito* Heller hinüber. Allerdings nicht ganz unermittelt, denn die Verbreiterung des basalen Teils ist so plötzlich und groß und dabei kurz, daß *ito* davon entfernt bleibt, übrigens hat *ito* auch keinen Zahn auf dem zarten Mittelteil wie *Vethi*. Nun kommt noch eine weitere Art hinzu, die ein genaues Zwischenglied zwischen der *Mellyi-simplex*-Gruppe und *ito* darstellt. Ich nenne die neue Art

Calodromus amabilis nov. spec.

♂. Einfarbig, rotbraun, Halsring, Vorderrand des Rüssels, Mandibeln und Schenkel an Basis und Spitze schwarz, glatt, hochglänzend.

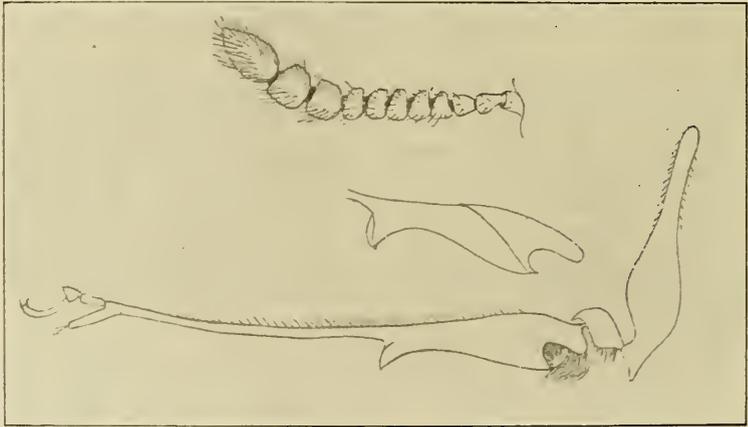
Kopf unmittelbar am Thorax festsetzend, in gleicher Breite mit diesem, Halsring undeutlich, Hinterrand gerade, Oberseite schwach gewölbt, vom Hals gegen die Augen etwas verbreitert. Hinterkopf zwischen Augen und Hinterrand flach, quer eingedrückt, Mittelnaht schwarz, nur in der mittleren Partie tief, nadelrissig, sonst flach, zwischen den Augen auf kurze Zeit aussetzend, dann auf dem Rüssel wieder breit und flach und an manchen Stellen undeutlich bis auf den Vorderrand gehend; überall einzeln zerstreut punktiert; Seiten wie die Oberseite skulptiert; Unterseite mit scharfer Mittelnaht, vor dem Vorderrand

eingedrückt, Seiten backenartig, die ganze Kopfunterseite tief, grob grubig punktiert und lang borstig behaart.

Augen groß, etwas elliptisch, mäßig prominent, dicht an den Fühlern stehend. Rüssel viel kürzer als der Kopf, Basalteil kürzer als der Spitzenteil, an den Fühlern mit kurzer tiefer Einbuchtung. Vorderrand sanft nach innen geschwungen, einzeln behaart; Mittelnaht wie oben angegeben; allenthalben fein zerstreut, einzeln punktiert.

Mandibeln kurz, dick, robust.

Fühler kurz, erstes Glied zum Teil unter dem Rüssel verborgen, glatt walzig, zweites quadratisch, gestielt, drittes tonnenförmig, 4—8 perlig nach der Spitze zu breiter als lang, 9 und 10 fast breiter als lang, auf der Vorderkante innen abgestutzt, Endglied stumpflich



abgerundet. Basalglieder rundlich-walzig, nach der Spitze zu seitlich zusammengedrückt; alle Glieder mit tiefen Grubenpunkten und einzelnen, darinstehenden Haaren. 9 und 10 an den Seiten etwas länger behaart, Diskus fast frei, Endglied dicht behaart bis auf einen am Stiel beginnenden dreieckigen glatten Flecken; Vorderränder und Stiele schwach verdunkelt.

Prothorax vorn so schmal wie der Hals, seitlich stark zusammengepreßt, nach der Unterseite zu erweitert. Oberseite flach, Hinterecken sanft eingedrückt, Grundfläche einzeln, zart, zerstreut punktiert, auf dem hinteren Teil zart quengerunzelt, auf den Seitenwänden, bis zum Beginn der hinteren Eindrücke mit schwacher, hinfälliger, kurzer, rotgelber Beborstung, Mittelfurche kräftig, zum Teil breit, vor dem Hinterrand abgekürzt; Unterseite abgeplattet, ohne Skulptur. Hinterrand deutlich, aufgebogen, verdunkelt.

Flügeldecken kürzer als Kopf und Thorax zusammen, so breit wie dieser, nicht gewölbt; oben abgeplattet, gemeinsam gerundet, Absturz

seitlich kaum zusammengedrückt, Seitenrand nicht aufgebogen, Humerus normal, Decken gefurcht, gerippt; Rippen und Furche flach, scharfkantig, keine Gitterfurchen, Sutura flach, erste Rippe sehr verkürzt, sonstige Rippenbildung wie bei *Vethi* Kl. Punktierung der Rippen äußerst zerstreut und flach. Hüften der Vorderbeine sehr groß und platt, dornartig nach vorn ausgezogen, einzeln punktiert, zusammenstoßend; Vorderschenkel plattgedrückt, nicht gestielt, fast ohne Skulptur; Schienen kurz, breit, gebogen, mit starkem, hakenähnlichem Enddorn, innen mit dornartig aussehendem Haarbüschel, einzeln zerstreut punktiert und zart behaart, Metatarsus nicht besonders groß, aber doch das größte Glied, zweites klein, drittes dreieckig, einzeln punktiert und behaart, Klauenglied so lang wie die Tarsen, Klauen recht kräftig. Hüften der Mittelbeine zapfenartig, etwas getrennt, Schenkel lang, gestielt, zart, seitlich zusammengepreßt, Unterseite des Stieles kammartig beborstet, Oberseite an der Spitze lang, anliegend, einzeln behaart, Metatarsus sehr lang, nicht bauchig, mindestens doppelt so lang wie die anderen Tarsenglieder, plattgedrückt, zart behaart, auf der Unterkante ohne hüftenartige Behaarung. Klauenglied groß, zart, Klauen normal. Hüften der Hinterbeine getrennt, plattgedrückt, Schenkel über die Flügeldecken hinausragend, keulig, gestielt, Ober- und Unterkante des Stieles zart kammartig behaart, fein, einzeln punktiert, Innenseite des Stieles plattgedrückt, an der Keule stark verdickt, in zwei zapfenartige Erhöhungen endigend, deren eine, stumpf endständig, eine kleine dornähnliche innen seitlich steht; Innenseite der Keule stärker behaart. Schiene rechteckig-rundlich, außenseits stark aufgewölbt, innenseits gerade, innere Unterecke in einen breiten flachen, geraden Fortsatz endigend, vor demselben ein kleiner spitzer Dorn, Hinterkante schwarz, mit dichtem kurzem Haarbesatz; Oberfläche einzeln punktiert und zart behaart; Seitenränder einzeln lang, struppig beborstet. Metatarsus sehr lang, an der Basis schmaler wie die Schiene. Der basale Teil in $\frac{2}{5}$ seiner Länge breit. Unterkante leicht geschwungen. Oberkante an der Basis halbelliptisch ausgehöhlt, mit starkem, dichtem, wolligem, langem Haarbesatz, nach hinten zu leicht einwärts geschwungen, dann wieder erweitert in einem nach innen gerichteten Zahn endigend, spiegelglatt, einzeln punktiert, Innenseite tief ausgehöhlt, durch eine schräglaufende Querwand in zwei Teile geschieden, der hintere Teil des Metatarsus dünn, schlank ohne Hakenzahn, mit Ausnahme des basalen Teiles auf der Unterkante mit kammartiger langer Behaarung, Spitzemit kleinem Borstenbüschel. Die anderen Tarsenglieder ohne Besonderes.

Metasternum längsgefurcht, einzeln grob, namentlich an der Furche punktiert, erstes Abdominalsegment breitgefurcht, kurz vor dem zweiten verlöschend, zweites ungefurcht feinpunktiert. Quer-naht deutlich.

Länge 9,50 mm, Breite (Thorax) 1,25 mm. Länge des Metatarsus 7,75 mm, Breite im vorderen Drittel 1,0 mm.

Heimat: Java, Banjoewangi.

1 ♂ in der Sammlung des Herrn Dr. D. Mac Gillavry, Amsterdam.

Die systematische Unterscheidung ist unter Berücksichtigung der Form des hinteren Metatarsus leicht.

1. Verdickung an der Basis kurz, keulig 2
Verdickung an der Basis lang, lamellenartig 3
2. Auf der basalen, aber schon dünnen Hälfte mit großem, scharfem Zahn *Mellyi* Guér.
Auf der basalen Hälfte ohne Zahn *simplex* Heller.
3. Lamelle auf der Oberseite nahe der Basis tief kreisförmig, oder elliptisch ausgehöhlt, am Ende des Gliedes zart—oder unbewimpert 4
Lamelle auf der Oberseite nahe der Basis nicht tief kreisförmig, sondern sehr flach muldenförmig ausgehöhlt, Ende des Gliedes stark beborstet *ito* Heller.
4. Lamelle sehr hoch, fast so hoch wie breit, mit Zahn auf dem Tarsenteil dünnen *Vethi* Kleine.
Lamelle viel länger als hoch in einem spitzen, nach innen zeigenden Zahn endigend, ohne Zahn auf dem dünnen Tarsenteil
amabilis nov. spec.

Über *Hispinæ* aus Celebes.

Von Dr. K. M. Heller, Dresden.

(Mit 1 Figur im Texte.)

Hispodonta janthina Blanch.¹⁾ ist nach Stücken beschrieben, deren Flügeldecken vorwiegend dunkel stahlblau, mit mehr oder weniger purpurnem Schimmer, an der Basis und am Spitzenrand aber, wie der übrige Körper, mit Ausnahme der schwarzen Fühler, rötlich gelb gefärbt sind. Mir liegen davon zwei von den Herrn Dr. F. u. P. Sarasin gesammelte Stücke aus Makassar (S. Celebes) vor, die aber insofern etwas von der typischen Form abweichen, als die Fühler ganz rot und bei einem auch der ganze aufgebogene Deckenseitenrand gelb ist. Eine andere Reihe von C. Ribbe in Bothain gesammelten Stücken zeigt die Deckenwurzel in geringer Ausdehnung, meist nur auf dem lappenartig vorgezogenen Basalrand gelb, die Fühler aber dunkelbraun bis schwarz. Dieser variablen Art sehr ähnlich und nahestehend ist:

¹⁾ Voy. Pol. Sud. Zool. IV, p. 314.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Kleine Richard

Artikel/Article: [Ein neuer Calodromus aus Java. 111-114](#)